www.sifa-schweiz.ch

sifa Bulletin

SICHERHEIT FÜR ALLE

sifa – SICHERHEIT FÜR ALLE Ausgabe 3 / Dezember 2019

sifa zu Besuch bei der Kantonspolizei Bern

Geschenkübergabe (von links nach rechts): Roland Märki (sifa), Nationalrat Andreas Glarner (Präsident sifa), Dr. Stefan Blättler (Kdt Kantonspolizei Bern), Nicole Müller-Boder, Ulrich Schlüer (beide sifa).

In dieser Ausgabe

2 **Kriminalitätsimport stoppen**
Ja zur Begrenzungsinitiative

3 **Veränderte Kriminalität**
Einbrüche und Sexualdelikte

4 **Blumenstrauss für Polizistin**
Im Einsatz skrupellos überfahren

Das ganze Jahr über stehen Polizistinnen und Polizisten im Dienste der Öffentlichkeit. Um diese Leistung zu würdigen, besucht die sifa jeweils zum Jahresende ein Polizeikorps und übergibt der Polizei als Dank ein kleines Geschenk.

Am 2. Dezember dieses Jahres besuchte eine sifa-Delegation die Kantonspolizei Bern, deren Kommandant Dr. Stefan Blättler zusammen mit seinem Stellvertreter die selbst gemachten Weihnachtsguetzli im Namen des Polizeikorps entgegen nehmen durfte.

Es waren über 2'000 Guetzli verschiedenster Sorten, welche von wackeren Helferinnen und Helfern gebacken wurden. Herzlichen Dank auch dafür! *(Bitte umblättern)*

Eine Geste, die geschätzt wird

Der Polizei gebührt unser aufrichtiger Dank!

Im Rahmen der traditionellen Geschenkübergabe, zu der die sifa-Delegation in den Räumlichkeiten der Kantonspolizei Bern empfangen wurde, brachte Kdt Dr. Stefan Blättler der sifa die vielfältigen Aufgaben des Polizeikorps näher. Im Kanton, der die Hauptstadt beherbergt und mit der Reithalle ein permamentes Sicherheitsproblem beheimatet, hat sich die Polizei besonderen Herausforderungen zu stellen. Die Erfahrungen seit der Schaffung einer Einheitspolizei seien bis anhin hervorragend. Sehr gut sei auch die Zusammenarbeit mit der kantonalen Politik.

Ulrich Schlüer und Andreas Glarner stellten ihrerseits die Vereinigung sifa vor. Dabei erläuterten sie die Ursprünge der Polizeibesuche, welche die sifa nun seit 19 Jahren durchführt. Noch vor wenigen Jahrzehnten war es nämlich in mehreren Schweizer Regionen ein verbreiteter Brauch, dass Bürger der Polizei in der Weihnachtszeit in Form von Naturalien symbolisch ihren Dank für das Engagement zum Wohle der Gesellschaft zum Ausdruck bringen. In Zeiten, wo diese Dankbarkeit gegenüber der Polizei leider abgenommen habe, habe sich die sifa zum Ziel gemacht, diesen Brauch wieder aufleben zu lassen.

In den anschliessenden Gesprächen wurde der interessante Austausch vertieft. Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung vertraut der Polizei und schätzt deren Arbeit. Dies ist für die anspruchsvollsten Einsätzen ausgesetzten Polizisten ein grosser Antrieb.

Zur Nachahmung empfohlen

Seit nunmehr 19 Jahren stattet die sifa einem Polizeikorps jeweils zum Jahresende einen Dankesbesuch ab. Diese symbolische Danksagung ist eine Geste, die geschätzt und wärmstens zur Nachahmung empfohlen wird! Machen Sie es dem sifa-Vorstand gleich:

Besuchen Sie zum Jahresende einen Ihnen nahegelegenen Polizeiposten und bedanken Sie sich bei den Polizistinnen und Polizisten für ihren Einsatz – und schicken Sie uns doch ein Bild der von Ihnen organisierten Geschenkübergabe zu: info@sifa-schweiz.ch

Gerne werden wir Ihre Einsendung in einem nächsten sifa-Bulletin publizieren!

Die ganze Gesellschaft, insbesondere alle sich korrekt und ordentlich verhaltenden Frauen, Männer und Kinder, sind der Polizei dankbar, wenn diese ihre tägliche Pflicht im Dienst der öffentlichen Sicherheit sorgfältig und umfassend erfüllt.

«Masseneinwanderung = Kriminalitätsimport»

Am 17. Mai 2020 stimmt die Schweiz über die Volksinitiative «Für eine massvolle Zuwanderung (Begrenzungsinitiative)» ab. Die Vorlage wird wegweisend für die migrationspolitische Zukunft des Landes sein. An der Begrenzungsinitiative wird sich entscheiden, ob die Schweizerinnen und Schweizer die Zuwanderung künftig wieder eigenständig steuern können.

Ausländeranteil in Schweizer Gefängnissen

71,4 %*

Darum: **JA** zur Begrenzungsinitiative

* von total 6'900 Insassen. Quelle: Kriminalstatistik 2018 des Europarats

Die Initiative fordert: Die Schweiz soll die Zuwanderung von Ausländern eigenständig regeln, die Personenfreizügigkeit ist mit diesem Ziel nicht kompatibel. In der öffentlichen Debatte muss speziell der sicherheitspolitischen Dimension besonderes Gewicht eingeräumt werden. Hat sich die seit der Einführung der Personenfreizügigkeit eingesetzte Masseneinwanderung doch nachweislich kriminalitätsverstärkend ausgewirkt.

Einer der Schwerpunkte der sifa-Arbeit im Frühjahr 2020 wird es darum sein, über die negativen Auswirkungen unkontrollierter Einwanderung auf die öffentliche Sicherheit aufzuklären. Ausländer sind in nahezu allen Gebieten des Strafrechts überproportional vertreten. Die Personenfreizügigkeit hindert uns daran, auch kriminelle Ausländer aus dem EU-Raum auszuschaffen und begünstigt die missbräuchliche Einwanderung und den Kriminaltourismus.

Ein souveränes Land muss auf Fehlentwicklungen reagieren und diese an den Ursachen packen. Ein Land, dem in der zentralen Frage, wie viele und vor allem welche Ausländer hier leben dürfen, die Hände gebunden sind, ist nicht handlungsfähig. Dieser Missstand muss dringendst behoben werden. Das geschieht nur mit einem Ja zur Begrenzungsinitiative.

Zweifelhafte Vorverurteilung

SVP-Politiker im medialen Sperrfeuer

Der «SonntagsBlick» will aufgedeckt haben, dass ein lokaler SVP-Politiker aus dem Kanton Schwyz im vergangenen April am Rande einer linken Demo ein Transparent entwendet und einem linken Aktivisten Pfefferspray ins Gesicht gesprüht habe. Die Sache wurde zum Skandal aufgebauscht, bis ein Zeuge und ein Video den SVP-ler entlasteten und offenbarten, dass die Gewalt vorwiegend von linken Demonstranten ausging.

Bild: Screenshot Facebook-Video

Am Samstag, 13. April 2019 fand in Schwyz eine linke Protest-Demo statt. Mehrere hundert Personen haben teilgenommen, viele davon sind aus der ganzen Schweiz angereist. Am Rande dieser Demo ist es zu Scharmützeln zwischen Demonstrierenden und am Strassenrand stehenden Personen gekommen. Dann die happigen Vorwürfe gegen den SVPler, die zahlreiche Medien weiterverbreitet haben.

Das betreffende SVP-Mitglied, das sich bisher nichts hat zuschulden kommen lassen, legte kurz darauf alle Ämter nieder und verliess die Partei. Dann meldete sich ein Zeuge zu Wort. Nicht der SVP-Politiker, der die linksradikal geprägte Demo von aussen beobachtet hat, sondern ein «Rastaträger» habe Radau gemacht und Zuschauer am Strassenrand beleidigt und angepöbelt. (...)

Den vollständigen Artikel lesen Sie als «sifa-Blaulicht» unter www.sifa-schweiz.ch.

BLAULICHT

Noch nicht Abonnent des «Blaulicht»-Newsletters? Dies ist der kostenlose Zusatzdienst der sifa, der exklusiv Fälle von Kriminalität und Gewalt sowie deren Behandlung durch Gerichte und Behörden dokumentiert. Abonnieren Sie den Newsletter unter: **sifa-schweiz.ch/blaulicht**

Kriminalität verändert sich

Mehr Delikte gegen sexuelle Integrität

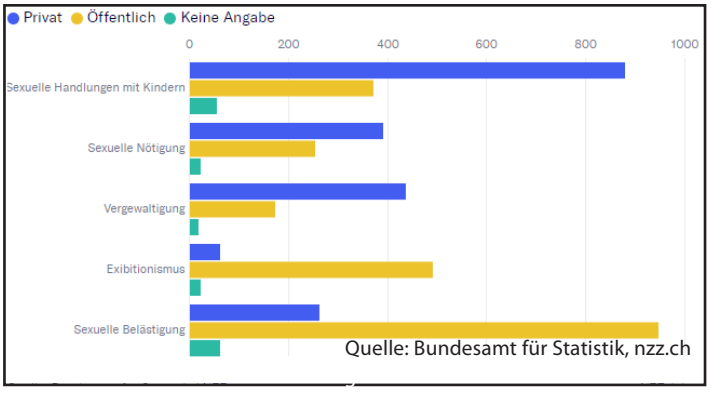
Kriminalität in der Schweiz hat viele Gesichter – und ihre Ausprägungen haben sich unterschiedlich entwickelt. Insgesamt gehen die polizeilich registrierten Straftaten seit sechs Jahren kontinuierlich zurück. Doch die auf den ersten Blick erfreuliche Tendenz kann trügen. Denn die registrierten Straftaten besagen nicht, wie viele Delikte tatsächlich begangen und wie viele Urteile ausgesprochen wurden.

Im Jahr 2012 erreichte die Zahl der Einbrücke ihren Höhepunkt: Über 61‘000 mal wurde eingebrochen. 2018 wurden noch knapp halb so viele Einbruchdiebstähle registriert, was aber noch immer 83 Einbrüche pro Tag sind. Verbessert, wenn auch auf besorgniserregend tiefem Niveau, hat sich die Aufklärungsquote. Sie ist von 11,9 auf 16,3 Prozent gestiegen. Diese positive Entwicklung können sich zu einem guten Teil die kantonalen Polizeikorps auf die Fahne schreiben, welche ihre Präsenz verstärkt und moderne Softwares zum Einsatz gebracht haben, mit der bevorstehende Einbruchswellen besser vorausgesagt werden können.

Mehr Delikte gegen die Ehre

Deutlich zugenommen haben die Ehrverletzungsdelikte. So hat sich die Zahl der Anzeigen wegen Beschimpfung, übler Nachrede oder Verleumdung von 2009 bis 2018 auf über 10‘000 nahezu verdoppelt. Dies geht womöglich einher mit der gesellschaftlichen Entwicklung, bilaterale Konflikte nicht mehr primär direkt unter Betroffenen zu lösen, sondern schon bei Kleinigkeiten einen Anwalt herbeizuziehen.

Delikte gegen die sexuelle Integrität steigen ebenfalls. Fassungslos macht, dass gegenüber dem Vorjahr 24 Prozent mehr sexuelle Handlungen mit Kindern registriert wurden. Kinderpornographie und Übergriffe in privaten Räumen gehören mit zu den grössten Problemfeldern. Opfer häuslicher Gewalt sind hauptsächlich Frauen. Fast 70 Prozent der Vergewaltigungen wurden 2018 in Privaträumen begangen. Die Mehrheit der Täter waren Ausländer.



«Kriminalität hat einen Namen»

von Nicole Müller-Boder
Grossrätin SVP AG
Vorstandsmitglied sifa

(Auszüge aus ihrem Vortrag, gehalten an der sifa-Generalversammlung vom 5.9.2019)

Was der Polizei immer wieder Sorgen bereitet, sind die sogenannten Intensivtäter. Das sind Täter, die immer wieder straffällig werden, und die findet man vor allem im Asylbereich. Für die öffentliche Sicherheit bilden sie ein erheblichs Risiko. Im Kanton Aargau sind alleine im Jahr 2018 1‘100 polizeiliche Vorfälle im Asylbereich verzeichnet worden. Das sind drei pro Tag! Kantonale Polizeikorps sehen einige der grössten Herausforderungen in der (ich zitiere) «vorliegenden latenten Terrorgefahr». Sie sagen klar, die Frage ist nicht, OB es in der Schweiz einen Anschlag geben wird, sondern WANN.

Und hier stellt sich jetzt die Frage, ob wir nicht endlich mehr Geld in die Landesverteidigung stecken sollen? Aber es gibt bekanntlich Kreise, die das Militär lieber ganz abschaffen wollen. Es sind lustigerweise die gleichen, die den Import dieser ganzen Kriminalität befürworten.

Wenn ich Ihnen sage, dass die Kriminalstatistik durchs Band von Westafrikanern angeführt wird und an zweiter Stelle Nordafrikaner stehen, gefolgt von Ex-Jugoslawen, Albanern und Türken – und die Schweizer in fast allen Kategorien die Schlusslichter bilden – führt das nur zu einem Schluss: Kriminalität hat einen Namen – jenen der masslosen Zuwanderung!

Es ist ein Fakt, dass wir heute mehr Gewalt innerhalb der Familie zu verzeichnen haben, und dass gerade bei schwerer häuslicher Gewalt, z.B. bei Tötungsdelikten, auf einen Schweizer Täter 2,4 ausländische folgen.

Impressum

Das sifa-Bulletin wird vom sifa-Vorstand herausgegeben und erscheint drei- bis viermal jährlich.

Redaktion: Anian Liebrand

sifa – SICHERHEIT FÜR ALLE
6000 Luzern

Tel.: 041 440 00 67
www.sifa-schweiz.ch
info@sifa-schweiz.ch

sifa
SICHERHEIT FÜR ALLE

Herzlichen Dank für jede Spende auf PC-Konto 87-370818-2!

Blumenstrauss für Polizistin

Am 14. Oktober 2019 wurde in Winterthur eine Polizistin schwer verletzt, nachdem ein junger Mann, der zuvor einen BMW aus einer Garage entwendet hatte, eine Strassensperre durchbrach und sie skrupellos überfuhr. Bei der Verfolgung wurden mehrere Polizeifahrzeuge beschädigt. Die verletzte Polizistin musste ins Krankenhaus gebracht werden.

Die sifa erkundigte sich bereits am nächsten Tag bei der Kapo Zürich nach dem Wohlergehen der 39-jährigen. Zum Glück konnte Entwarnung gegeben werden: Man musste nicht mehr mit dem Schlimmsten rechnen. Als Zeichen der Wertschätzung und Anteilnahme entschieden wir uns, ihr einen grossen Blumenstrauss mit den besten Genesungswünschen zuzustellen. Wie wir erfahren haben, hat sich die Polizistin sehr darüber gefreut.

Die Verletzungen waren gravierend, so dass es noch eine Weile brauchen wird, bis die Beamtin wieder ganz gesund sein wird. Sie wird diesen Vorfall nicht nur physisch, sondern auch psychisch verarbeiten müssen. Gespannt schauen wir daher auf das Strafverfahren zu dieser unglaublichen Tat. Der Vater des Täters gab kurz nach dem Unfall doch tatsächlich der Polizei die Schuld, da die Strassensperre in seinen Augen unverhältnismässig gewesen sei. Wir bleiben jedenfalls dran. Der Täter muss mit aller Härte bestraft werden. Er hat bewusst das Leben einer Polizistin riskiert.